

Der Welt Spiegel

Illustr. Halb-Wochenschrift

des Berliner Tageblatts



Vor Tod und Ewigkeit.

Von Kurt Rächler.

Der weißblonde Bootsmann schlug dreimal mit braunbrauner Hand auf den Tisch, daß die Groggläser klirren hörten:

„Verdammt, so segelten wir Kompaß und Steuer vor und Kaskel in frackender ... vier Tage lang.“

Die Tochter des Schenkwirts, hinter ihm stand, vierzehnjährig, schlank und schlank, rief glühendem Gesicht in den Worten des Bootsmannes unter den Seegen rund um den Tisch erhob:

„Und wie kamt ihr heraus?“

Die Stimme klang hell und laut. Der weißblonde Bootsmann, der zum ersten Male in der Schenke am Hafen von ... war, wandte erstaunt Kopf und sah weitgeöffnete Augen, in denen es blau und ... loderte, und über gezierter Stirn starkes gelbes Haar, gleich einem Kranz funkelstacheln um den Kopf stand.

„Das Schiff ging kopfsteif, wir retteten uns zu drei Mann Planken, die wir schwimmend Gaitanen verfrühteten, nach ...“

„Also hart am Tode vorbei“, ... das junge Mädchen, und großer dunkelroter Mund ... im erregten Gesicht.

„Wer bist du?“ fragte der Bootsmann und starrte sie an.

„Kaja Dull und will zur ... wenn ich groß bin.“

„Düwelsbeern!“ lachte ein Matrose und sah sie bewundernd an.

Der Bootsmann dachte und Augen wurden rund:

„Was hat sie für Schultern Prüfte! Sie ist breit ... wie ein ausgewachsenes ...“

Dann sagte er langsam mit verächtlichen Bewegung der Lippen, braunen Band:

„Seefahren? — — — Bah! Wir können an Bord ... Weiber gebrauchen.“

Das Mädchen warf den Kopf den Nacken und zeigte die Zähne.

„Ich kann arbeiten wie ein Mann.“

Sie streifte heftig den Ärmel ihres blauen Weiberkleides hoch und streckte dem Bootsmann ihren Arm hin.

„Ich hab' Arme wie ein Mann.“

Die Seelente lachten wild. Der Matrose schlug sich:

„Himmel oh!“ mit der flachen Hand auf den Schenkel. Der Bootsmann mit ernstem Gesicht griff um den Ärmel.

„Wie Eisen“, sagte er, „aber man muß auch ein Manns- ... haben, wenn man auf donnernden Wasserbergen vor ... und Ewigkeit segelt.“

Er umklammerte ihren Arm so hart, daß jäh eine ... über ihr Gesicht lief wie eine weiße Flamme. Doch ... die Zähne zusammen, machte den Mund krumm und ... verächtlich:

„Brich ihn durch, wenn du kannst.“

„Da ließ er sie los und lachte bewundernd: ...“

„Verfluchte Deern.“

Kaja streifte den Ärmel über die blauen Flecken, die der Bootsmann mit eisernen Fingern ins straffe Fleisch ... hatte. Dann ging sie. Der Matrose murmelte:

„Dori dimmi! Für die hätte ich Platz im Logis.“

die Kleider auf den Leib presste, und gierig über die schwarzgrau wühlende See blickte mit Augen, die sie kaum offen halten konnte, da der brüllende Wind heisenden Gift hineintrübte, dachte sie glühend: Wenn ich draußen sein könnte! Auf einem Ewer!

streckte beide Fäuste in die Luft, wenn er von Stürmen erzählte, und es war Raja, die glühend lauschte, als hielt er den Sturm zwischen den Fäusten wie ein Tier, das er erwürgte.

„Ich will mit Ihnen

nach Island, Kapitän Karst“, rief sie plötzlich und griff ungestüm nach seinem Arm.

Der Schiffer blickte sie starr an und sagte mit verzerrtem Mund:

„Du wüßtest meine Mannschaft kaputt machen!“

Er lachte rauh. Raja fühlte, wie seine stehenden Augen ihre Brüste betasteten und ihre starken Hüften.

Sie rief wild:

„Ich will Mannskleider anziehen und meine Haare abschneiden, dann sehe ich aus wie ein Mann.“

Der Schiffer Karst trank sein Glas leer, stieß blaue Labakswolken aus der Pfeife und sagte endlich mit verzerrtem Lächeln im roten Bart:

„Out. Ich reise morgen nach Island. Sei um vier Uhr früh an Bord.“

„Ja“, stieß Raja aus gepreßten Lippen, und es war, als würde ihr Blut kalt und starr. Ihr Gesicht wurde bleich wie die Leinenkrause um den Halsauschnitt ihres Mieder.

Kapitän Karst schob ihr sein Glas hin:

„Trink!“ befahl er.

Kaja dachte daran, daß alle Frauen in den Häfen sich vor dem Kapitän Karst fürchteten wie vor dem Teufel. „Ich will arbeiten wie ein Matrose.“ Sie griff zum Glas und trank durstig.

Dann blickte sie den Kapitän starr an, schob das Glas zu ihm hin und sagte mit einer Wut, die unheimlich und dunkel ihre weiten Augen füllte:

„Segeln vor Tod und Ewigkeit!“

Dann ging sie aus der Stube.

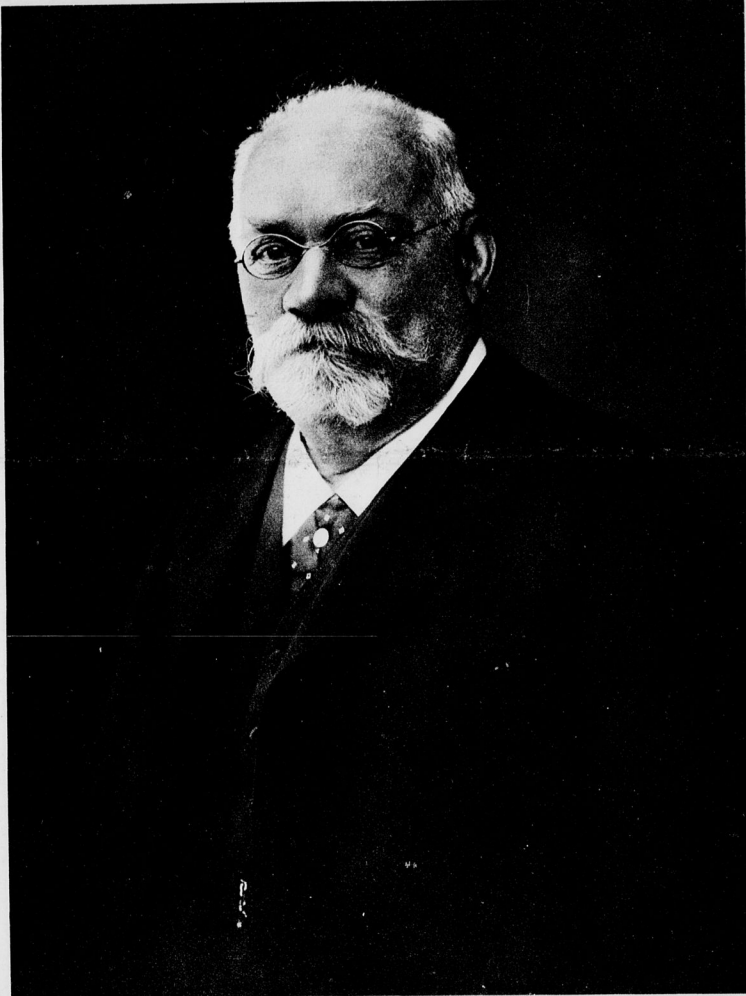
Kapitän Karst sah, wie sie sich frauenhaft wiegte in starken Hüften ...

Sie konnte den Großmast hinaufstern wie kein anderer, mit gehärteten Händen das Helmholz des Ruders unklammern wie ein Steuermann. In grünlichen Manchesterhosen und Seemannsstiefeln, langschäftig bis zu den Knien, graumollenem Iscländer um den Leib, Südwester auf kurzgeschottem Kopf, die Augen schaffstichtig unter streng zusammengezogenen Brauen, sah sie aus wie ein

Matrose in der stämmigen Kraft der Jugend. Sie war unermüdet bei der Arbeit. Wenn sie das Deck schweuerte, schlug sie Pfützen Wasser aus der See wie ein Mann. Wenn sie kreuzte, zerrte sie den schweren Block des Großschotts über Deck, als sei es ein Spiel. Ungestim und gierig genoh sie die Herrlichkeit der See. Wenn sie hochlaufende Dünung überholten, die dem Schiff schwarze und schimmernd entgegenrollte, fühlte sie ihr Blut wie ein Aimen flüssigen Stahles durch alle Glieder, die nie ermüden wollten.

Sie machte sich nichts daraus, daß die jungen Kerle der Mannschaft nach ihr griffen, wenn sie in straffen Iscländer an ihnen vorbeirante. Sie zeigte ihnen die Zähne und höhnte und lachte und arbeitete, bis man sie ein gottverfluchtes Mannsweib nannte, das nur der Teufel anfehlen konnte. Der Kapitän Karst war herrlich und kurz, wenn er Raja Befehle gab. Kehrete sie ihm den Nacken, belauerte er das braune blühende Fleisch ihres Nackens, auf dem kurzes, gelbes Haar stand wie starre Klammchen aus purem Gold.

(Fortsetzung auf Seite 3.)



Paul Deussen,

der hervortragende Indologe und einer der bedeutendsten Philosophen der Gegenwart, starb in Kiel im Alter von 74 Jahren.

Maßen hinaus, Füße in Werden gestemmt, flatternde Segel gerest mitten im wilden Schlagen von Rufen und Tauwerk.

Sie schlug mit Fäusten gegen den Wind, der um ihr Kleid peitschte, und schrie vor Zorn, weil sie kein Mann war.

Eines Tages, als sie achtzehn Jahre alt war und ein Weib stämmig wie ein Baum, sah sie am Tisch mit dem Schiffer Karst, der mit seinem Ewer bis Island hinaufsegelte.

Karst war ein Mann wie ein Riese, breitschultrig, mit starken braunen Händen und rot wucherndem Bart um ein knochiges Gesicht mit scharfen stahlgrauen Augen unter rotflammenden Brauen. Er sah einsam in der Nebenstube der Schenke; denn er liebte es nicht, Genossen und Lärm um sich zu haben, wenn er sich in Landschenten an rotem Burgunder betrank.

Kaja bewunderte ihn. Das war ein Seemann! Keine Furcht vor Tod und Teufel, eisenhart wie die Wikinger, die vor tausend Jahren auf schwarzgetafelten Schiffen mit Drachenleibern am Bugspriet die Nordsee befuhren. Er